

Predigt für das Pfingstfest (Pfingstsonntag)

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Wir stellen uns unter Gottes Wort aus dem 1. Korintherbrief im 2. Kapitel:

- 12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.**
- 13 Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.**
- 14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.**
- 15 Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt.**
- 16 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? Wir aber haben Christi Sinn.**

Wir beten: Lieber Vater im Himmel, schenke uns dankbare Freude darüber, dass Christi Geist in uns ist.

Gemeinde: Amen.

Liebe Glaubensgeschwister,

wenn wir uns die Pfingstlieder anschauen, die in unserer Kirche gesungen werden, fällt auf, dass darin die Bitte um den Heiligen Geist dominiert.

„Komm, Heiliger Geist,“

„Nun bitten wir den Heiligen Geist“

„O heiliger Geist, kehre bei uns ein“

„Zieh ein zu deinen Toren“

„Komm, o komm, du Geist des Lebens“

Das hört sich so an wie der Ruf nach einem ersehnten Freund, der noch weit weg ist.

Paulus redet im ersten Brief an die Korinther anders:

Wir haben empfangen den Geist aus Gott.

Wir haben Gottes Geist schon bei uns, Gott sei Dank.

Wir dürfen uns freuen, dass Gottes Geist in uns ist.

Gott ist bei uns: Was kann uns schaden?

Gott begleitet uns: Behütet und beschützt dürfen wir unseren Weg gehen, frei und froh darüber, dass er bei uns ist.

Dankbar und froh hören wir die Botschaft von Pfingsten:

Gottes Geist ist in uns, um uns und bei uns.

Selbst da, wo wir ihn nicht spüren und bemerken, ist Gottes Geist uns nah.

Es ist nicht so, dass nur dort Gottes Geist mächtig wäre, wo wir außerordentliche Geistesgaben beobachten können: Zungenrede, Prophetie oder Geistheilungen.

Wir denken an Elia am Horeb: (1. Könige 19; siehe auch 2. Mose 33)

Gott ist nicht im Fels erschütternden Sturm, Gott ist nicht im Erdbeben, Gott ist auch nicht im Feuer. Als Elia aber das stille, sanfte Sausen hört, verhüllt er sich, um dem lebendigen Gott zu begegnen. – Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, nicht Bombast.

Gottes Sohn kommt auf einem Eselchen zu den Menschen nach Jerusalem, nicht auf dem Streitross hereingaloppiert.

Gottes Geist ist ein kaum spürbarer, aber ein sehr mächtiger Begleiter unseres Lebensalltags.

Wir wissen, was uns geschenkt ist, sagt Paulus: Seit unserer Taufe haben wir Gottes Heiligen Geist bei uns und in uns. Gott hat ihn uns versprochen und geschenkt, wir dürfen sicher sein, dass Gott bei uns ist.

Immanuel, „Gott ist mit uns“, so heißt unser Heiland und Erlöser.

Dieser Heiland begleitet unser Leben. Wir müssen keine spektakulären

Geistesgaben vorweisen, um zu beweisen, dass Gottes Geist in uns wohnt und bei uns ist. Gott hat ihn uns versprochen, und deshalb ist er da, selbst wenn wir ihn nicht spüren oder beweisen können. Gottes Geist bestätigt uns, dass wir Gottes Kinder

sind: „Abba, lieber Vater“, „mein Papa“ – so reden wir mit ihm: „Vater unser im Himmel...“

Im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes sagt Paulus, dass wir uns nach den Gaben des Geistes ausstrecken sollen. Und er beschreibt viele Gaben, um aber immer wieder zu betonen: Diese Gaben sind wertlos ohne die größte Geistesgabe, die Liebe. Gott selbst ist die Liebe, ein stilles, sanftes Sausen – Sanftmütigkeit ist sein Wesen. Da ist Gottes Geist groß und mächtig, sichtbar und fühlbar am Werk, wo Gottes Liebe sichtbar und spürbar wird.

Wir haben Gottes Geist empfangen und wissen, wie er wirkt. Wo Gottes Liebe spürbar wird, da ist Gottes Geist in liebevollen Menschen mächtig am Werk. Spektakuläre Heilungen und lautes Gebet in Zungen: Die Schau gefällt dem natürlichen Menschen, das Spektakuläre reizt ihn – wie vielen ein Zirkus gefällt.

Haben wir den Geist nicht, weil wir nicht in Zungen reden? Haben wir den Geist nicht, weil wir keine prophetischen Eindrücke empfangen? Fehlt uns etwa „die Fülle“ des Geistes?

Wir haben empfangen den Geist aus Gott, hat uns Paulus versichert.

Wir hören Gottes Wort, wir haben es gelernt. Das hilft uns zu unterscheiden, ob etwas, das wir begeistert als eine Offenbarung Gottes und Wirkung des Heiligen Geistes vorgestellt bekommen, Gottes Wort entspricht oder nicht. Wir haben allen Grund, uns darüber zu freuen, dass uns von klein auf biblische Geschichten ins Herz gepflanzt worden sind und wir einen guten Konfirmandenunterricht erlebt haben. Wir können uns freuen, dass wir sein Wort und sein Mahl oft und gerne genießen. Denn so können wir das, was uns begegnet und „geistgewirkt“ genannt wird, in Wahrheit und in Liebe prüfen, ob es christusgemäß und evangeliumsgemäß ist. Unser einziger Maßstab ist das Evangelium von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus für alle Menschen erschienen ist.

Daran muss sich alles messen lassen, was als von „Gottes Geist gewirkt“ besondere Geltung für uns beansprucht.

Jesus hat uns den Geist der Wahrheit geschickt, den Tröster.

Wir haben also die Gabe der Unterscheidung, und wir müssen mit Gottes Wort und klarem Verstand unterscheiden, was für uns taugt und was nicht. Denn wenn alles gleich gültig wäre, wäre alles gleichgültig und dann auch egal.

Wir haben Christi Sinn. Wir haben das Kreuz vor Augen und wissen, dass Christus uns vor Gott im Gericht vertritt. Wer kann uns von Gottes Geist trennen? Wer kann uns scheiden von der Liebe Gottes? Wer will uns absprechen, dass wir Christi Geist haben?

Kein Mensch darf uns beurteilen oder verurteilen, auch kein Mitchrist. Dieses Urteil steht einzig und allein Gott zu. Und Christus ist bei uns, sein Geist ist in uns. Nichts kann uns deshalb von Gott trennen.

Pfingsten ist für uns das Fest dankbarer Freude darüber, dass wir Gottes Geist in uns haben. Wir sind von unserem Heiland und Erlöser Jesus Christus begeistert. In Gottes Nähe gehen wir unseren Weg in der herrlichen Freiheit der Gotteskinder: Unser Vater hat uns lieb. Gottes Geist begleitet unsere Lebenswege, sogar unsere Abwege. Er holt uns immer wieder zu Gott zurück, wie Jesus es im Gleichnis vom verlorenen Sohn beschreibt.

Gottes Liebe begeistert weiterzugeben, bleibt unsere Aufgabe, ein Leben lang. Das ist völlig unspektakulär, aber so viel wertvoller in Gottes Augen als tolles Tönen und glänzender Schein. Wir haben Gottes Geist in uns, und wir bitten ihn heute wieder neu, durch uns in Liebe zu wirken. Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge

Gott hat uns seinen Geist geschenkt	Cosi III, 523
Atme in uns, heiliger Geist	Cosi III, 519
Atmen wir den frischen Wind	EG plus, 22

Verfasser: Pfarrer Matthias Forchheim
Bardowicker Str. 12
21379 Scharnebeck
Tel: 0 41 36 – 2 37
E-Mail: Scharnebeck@selk.de

Fürbitten

Miteinander und füreinander wollen wir beten und zwischen den Bitten Zeilen aus dem Lied: ‚Komm, Heiliger Geist‘ (EG 564 BT / Cösi I, 121) singen.

*Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.*

Wir wollen zu dir rufen – zu dir beten – dich bitten, dreieiniger Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Täglich brauchen wir neue Kraft zum Leben:

- schenke Gemeinschaft in unserer Einsamkeit,
- schenke neues Leben in unserer Schwachheit,
- schenke uns Wachstum im gläubigen Zutrauen zu dir.

*Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, umgestalten unsre Welt.*

Wir wollen Feuer und Flamme sein – so wie du, Geist aus Gott!

Täglich wartet unsere Kälte auf deine Wärme,
will unsere Dunkelheit erhellt werden – durch dich.

Umgangsformen nehmen freundliche Gestalt an – durch dich.

Begegnungen bekommen ein freundliches Gesicht – durch dich.

*Wie der Sturm so unaufhaltsam, dring in unser Leben ein.
Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein.*

Lass uns offen für deinen göttlichen Geist sein,
fege toten Glauben aus unseren Herzen heraus.

Sei täglich neu der unaufhaltsame Wind
in den Segeln deiner Kirche und Gemeinde.

Gib Menschenherzen Verständnis füreinander – durch deinen Geist.

Öffne Herzen und Türen, bringe Christus in die ganze Welt
– durch deinen Geist.

*Schenke uns von deiner Liebe, die vertraut und die vergibt.
Alle sprechen eine Sprache, wenn ein Mensch den andern liebt.*

Lehre uns täglich neu durch deinen Geist die neue Sprache deiner Liebe:

- die Sprache, die dem Leben dient,
- die Sprache der Vergebung und des Vertrauens.

Lehre uns alle die Sprache der Menschenfreundlichkeit Gottes.

Schenke uns, dich mit einer Stimme zu verkündigen
und deine Liebe zu leben – aus der Kraft deines Geistes.

*Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.*

Ja, komm, Heiliger Geist, und kehre bei uns ein.

Begeistere und beflügle uns täglich neu.

Bring uns in der Gemeinde immer wieder neu zueinander.

Gieß aus in unsere Herzen die Liebe des Heilands,
der mit dir und dem Vater regiert: über alle Zeiten, die ganze Welt,
von Anfang an und bis in alle Ewigkeit. Amen.